

# Im Jubiläumsjahr Gemeindehaushalt abgelehnt

m. - N a c k e n h e i m. Der von der CDU-Fraktion und mit einer Stimme der Freien Liste abgelehnte Etat der Gemeinde Nackenheim sah in Einnahme 2 550 609 Mark und in Ausgabe 3 134 094 Mark vor. Der außerordentliche Haushalt schloß in Einnahmen und Ausgaben mit einer Summe von 855 000 Mark ab. Bürgermeister Günter Ollig hatte zu Beginn der Gemeinderatssitzung erklärt, daß man nur schweren Herzens die Steuern leicht erhöhen müsse, um aus dem Investitionsstock Zuschüsse zu erhalten. Diese Gelder würden wieder allen Einwohner zugutekommen. Die neuen Steuersätze sollten bei der Grundsteuer A 220 Prozent, Grundsteuer B 240 Prozent und bei der Gewerbesteuer 320 Prozent betragen. Eine Aufnahme von Darlehen sei nicht vorgesehen. Der Höchstbetrag an Kassenkrediten

Gemeindeoberinspektor Jakob Binz führte weiter aus, obwohl die Gemeinde alle Einnahmequellen ausgeschöpft und die Steuern erhöht habe, könne man wie in den Vorjahren keinen Haushaltsausgleich herbeiführen. Man habe nur unumgängliche Ausgaben im Haushaltsplan vorgesehen, dennoch ergebe sich eine Deckungslücke von 583 485 Mark.

Die Gemeinde sei auch in diesem Jahr auf Bedarfszuweisungen angewiesen, führte Bürgermeister Günter Ollig aus. Schon jetzt seien diese Forderungen gestellt worden, damit die lebensnahe und moderne Fortentwicklung nicht durch die prekäre Finanzsituation völlig verhindert werde.

Für Kultur sah der Plan für die Herausgabe des „Nackensteiner Geschichtsbuchs“ 3000 Mark vor. Ebenso waren 5000 Mark zur Feier des 1200. Geburtstages der Gemeinde vorgesehen. Für die Aufstellung der Bebauungspläne „Bellenäcker“ und „Weiersborn“ wollte man 5000 Mark

verausgaben. Auf der Einnahmenseite sind an Ausbaubeiträgen 348 000 Mark vermerkt.

Zur Tilgung des Darlehens für Ausbaumaßnahmen im Neubaugebiet „Gehren“ standen 130 016 Mark bereit. Zum Ausbau mehrerer Gemeindestraßen sind 430 000 Mark vorgesehen. Bürgermeister Günter Ollig führte weiter aus, daß man an Vorausleistungen zur Ortskanalisation etwa 600 000 Mark erwarte. Die Kanalbenutzungsgebühren habe man mit 10 000 Mark veranschlagt.

Für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses erwarte man vom Land eine Beihilfe in Höhe von 58 900 Mark. Der Kreis gebe voraussichtlich 26 000 Mark dazu. Material- und Barspenden sowie die Eigenleistungen würden mit 88 000 Mark zu Buche schlagen.

Insgesamt rechne man mit Gesamtkosten für das neue Feuerwehrgerätehaus am „Brühl“ mit 172 000 Mark.

Mit 600 000 Mark wolle man das Pump-

7.6.72  
werk „Haferwiesen“ den Bahndurchlaß, die Königsberger Straße, Haferwiesen sowie die Gartenfeldstraße bauen. Zur Werbung des Fremdenverkehrs habe man einen Sonderposten in Höhe von 5000 Mark eingesetzt. Das gemeindeeigene Haus in der Fischergasse habe man für 85 000 Mark verkauft. Außerdem würde das Gelände am Rhein zum Bau der Schnellstraße veräußert. Hier erwarte die Gemeinde einen Betrag von 177 000 Mark. Davon wolle man 127 000 Mark zum Haushaltsausgleich verwenden. Trotz Erhöhung der Gewerbesteuer erwarte man keine vermehrten Einnahmen auf diesem Sektor. 65 000 Mark seien für den Ankauf des Hauses auf der Insel „Kisselwörth“ sowie dem Haus Heckelsmüller im Schifferweg vorgesehen.

An den Kreis habe die Gemeinde als Umlage 130 000 Mark abzuführen. Der Sollfehlbetrag in Höhe von 301 619 Mark aus dem Etat 1970 sei ebenfalls mit übernommen worden. Die Mehraufwendungen für die Personalkosten resultierten aus den Lohn- und Gehaltssteigerungen. Für einen aus dem Dienst suspendierten Gemeindeoberinspektor habe die Gemeinde außerdem jährlich 15 000 Mark aufzubringen. Zur Schuldentilgung erscheine die Rückzahlung des Darlehens in Höhe von 375 200 Mark. Erfreulich sei die Tatsache, daß die Tilgungsleistungen nun höher seien als die Zinsen. Der Gesamtschuldenbetrag der Gemeinde betrage am 31. Dezember 1972 voraussichtlich 1.921 494 Mark.

Im außerordentlichen Haushalt stünden für die Ortskanalisation in Einnahme und Ausgabe 855 000 Mark. Dieser setze sich aus dem Anteilsbetrag von 600 000 Mark aus dem ordentlichen Etat sowie einem Landeszuschuß von 255 000 Mark zusammen. Wie bereits berichtet, wurde der im Haupt- und Finanzausschuß beratene Plan von der CDU-Fraktion in scharfer Form zurückgewiesen.

Gemeinderat